

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 13. Montag, den 12. Februar 1821.

Berlin, vom 6. Januar.

Se. Majestät der König haben dem Dorfhirten Reck zu Buchen das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 8. Januar.

Des Königes Maj. haben den bisherigen Regierungsrath und Wasser-Bau-Rath Bauer zu Düsseldorf zum Geheimen Ober-Bau-Rathe und Mitgliede der Ober-Bau-Deputation; ingleichen den bisherigen Ober-Bau-Rath Crelle hieselbst, zum Geheimen Ober-Bau-Rathe allerhöchstens zu ernennen und die desfallsigen Bestellungen Allerhöchstens selbst zu vollziehen, die bei der Ober-Rechnungs-Kammer angestellten Geh. Rechnungs-Revisoren Sarswig und Kellner aber zu Rechnungs-Räthen allerhöchstens zu ernennen geruhet.

Aus dem Brandenburgischen vom 30. Jan.

Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Nicolaus, ist heute von Berlin nach St. Petersburg abgereiset. Zum Sommer kehrt Höchstselbe zurück und reiset mit Seiner Gemahlin, unserer allverehrten Königs Tochter, in das Bad zu Ems. Auch Se. Königl. Hoh., der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Bräutigam unserer herrlichen Prinzessin Alexandrine, wird, wie es heißt, nächstens eine Besuchs Reise an den Kaiserl. Russischen Hof nach St. Petersburg antreten, und man glaubt, daß bald nach Dessen Rückkunft hier die Vermählung des hohen Paares erfolgen werde.

Dresden, vom 31. Januar.

Vor kurzem ist auch das erste Urtheil über den Raubmörder Kalkofen, vormaligen Unter-Kanonier im Artillerie-Regimente allhier, welcher vor Weihnachten 1819 den Tischler-Gesellen Winter und in der Charwoche 1820 den unvergeßlichen Professor von Kugelchen, auf der öffentlichen Landstraße nahe vor Dresden ermordet und beraubt hatte, aus dem Schöppenstuhle Leipzig hier ein-

gegangen, nach welchem ihm der Tod durchs Rad erkannt worden ist. Nach unsern Rechten wird ihm jedoch eine anderweite Defension annoch zugestanden. Der früher noch als jener, in Arrest gebrachte dieser doppelten Mordthat als verdächtig beschuldigte Unter-Kanonier vom hiesigen Artillerie-Regimente, Namens Fischer aber ist, ob er sich schon aus Seelen-Schwäche, Ueberredung des Kerkermeisters und angeblich aus Verweissung über den harten Arrest, in welchem er unschuldig schmachtete, als den Thäter bereits bekannt hatte, von allem Verdachte frei und völlig losgesprochen worden. Jetzt hat man denselben in das hiesige Stadt-Krankenhaus zur möglichen Wiederherstellung seiner sehr geschwächten Gesundheit gebracht, in welchem er übrigens alle daselbst gemöthliche Freiheit wie jeder andere Kranke, nebst guter Pflege und Wartung genießt.

Vom Main, vom 2. Februar.

Zu Stuttgart und München hatte man Nachrichten, daß General Frimont am 31ten schon über den Po gegangen, und in vollem Marsche nach Neapel begriffen seyn müsse. Dagegen ist noch von Fortsetzung der Unterhandlungen, die nach Udine verlegt werden dürften, die Rede; ferner von einer Reise des Kaisers Alexander nach Florenz und Rom.

Aus Italien, vom 24. Jan.

Auch die Gemahlin des Königs von Neapel, die Herzogin von Floridia, ist von Florenz nach Lappach abgereiset, nachdem sie durch den Fürsten Butera die specielle Einladung dazu von dem Könige erhalten hatte. Gedachter Fürst Butera ist aus Hannover gebürtig, befand sich als Officier in Engl. Kriegs-Diensten auf Sicilien, wo er das Glück hatte, von der Prinzessin Butera zum Gemahl ausersehen zu werden.

Im Neapolitanischen werden den heiligen Bildern Juwelen und andere Kostbarkeiten abgenommen und durch künstliche Juwelen zc. ersetzt. Erstere schickt man

nach Holland, um verßibert zu werden. Ueber den Antrag des Holländischen Handelshauses Mes und Nachsah, der Neapolitanischen Nation eine Anleihe von 22 Millionen Ducati zu 5 Proc. Zinsen und mehreren andern Bedingungen vorstrecken zu wollen, ist von dem Neapolitanischen Parlement noch nichts Näheres beschloffen worden.

Neapel, vom 17. Januar.

Der Geburtstag des Königs und des Prinzen Ferdinand, ältesten Sohns des Prinz Regenten, ward hier gestern mit vieler Freude als ein National-Fest gefeiert. Eine Deputation des Parlements überbrachte Sr. Königl. Hoheit an diesem Tage die Glückwünsche desselben und legte zugleich das Gesetz wegen Abschaffung des Lehnwesens zur Sanction vor, die auch erfolgte.

Aus General Wilhelm Vese an der Spitze der seinem Armeecorps angehörenden war, welchem er die neuen Fahnen überbrachte, hielt er eine Anrede, worin er äußerte, daß unter andern 176 Parailons Legionaire und Milizen zum Aufbruch bereit ständen, daß nöthigen Falls das ganze Volk in Masse ausbrechen, daß man, wenn es erforderlich sey, den Feind selbst angreifen und der ganzen Welt zeigen würde, wie stark ein Volk ist, dessen Gefinnungen durch keine Schwerdter besiegt werden können.

Paris, vom 27. Januar.

Sollte unsre Regierung die Unabhängigkeit von Sr. Domingo anerkennen, was jedoch schwierig zu erwarten ist, so soll Papst geneigt seyn, einen Handels-Tractat mit Frankreich unter sehr günstigen Bedingungen zu schließen.

Den 19ten begegnete der bekannte General Donadieu dem Herzog von M. . . . auf der Straße, und rief ihm von weitem zu: „Hören Sie, mein Herr, ich habe mit ihnen zu sprechen.“ Der Herzog, auf ein solches Zurufen nicht achtend, ging weiter. Aber Donadieu rief: „Ich muß Sie auf der Stelle sprechen, ich habe Ihnen etwas zu sagen.“ Der Herzog wandte sich um, und sah den Herzoggeistern an: „Hier auf der Straße, sagte er, gebe ich keine Audienz, wenn Sie mir etwas zu sagen haben, so können Sie mich darum schriftlich bitten lassen.“ Donadieu ballt seine Fäuste, ruft laut: „Sie sind ein abscheulicher Minister, ein —, ein —“, und alles, was der pöbelhafte Geist eingeben kann. Dadurch entsteht ein Aufstand in der Straße, der Herzog geht weiter, und verachtet den Gezwir, welcher dem großen Haufen das gemeinste Schauspiel darbietet. — Allgemein war die Meinung, das die Regierung exemplarisch gegen denselben einherschreiten müsse, und man ist nur halb durch die Nachricht befriedigt, daß derselbe definitiv aus allen Armeenissen ausgeschlossen sey.

Paris, vom 24. Januar.

Heute Abend um 42 Uhr, als Sr. Maj. in Ihrem Rabinette arbeiteten, geschah eine sehr starke Explosion in geringer Entfernung von den Appartements Sr. Maj. Die Gitter des Schlosses wurden sofort geschlossen, die Truppen griffen zu den Waffen, und man schritt zu den genauesten Nachforschungen, welche sehr bald ergaben, daß die Explosion unter dem Rabinette des Königes, durch ein hinter einem Holz-Korbe, auf der Stroßdecke der dort befindlichen Treppe hingehängtes kleines Pulver-Faß bewirkt worden. Von der Heftigkeit der Erschüt-

terung würden mehrere Thüren und Fenster zertrümmert, ohne daß jedoch irgend ein anderer Schade sich ergehen hat. Die strengsten Nachforschungen zur Entdeckung des Frevlers sind angeordnet. Sr. Maj. behielten bei diesem unerwarteten Ereignisse die größte Fassung, und wandten Alles an, um die derbeigeeilten treuen Diener zu beruhigen. „Vor allen Dingen“ sagten Sr. Maj., „gehbet, meine Richten zu beruhigen, sagt ihnen, daß es nichts von Bedeutung sey.“

Einige Personen wollen behaupten, daß das Pulver in der, unter dem Rabinette Sr. Maj. befindlichen Holzkammer, in einem hohlen Holzkubben sich befunden, und von selbst sich entzündet habe.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich vergangenen Donnerstag Abends 10 Uhr. Als der Herzog von Angoulême aus Compiagne zurückkam, entzündete sich am Eingange der Straße Saint-Honore, unsern der Wagens Sr. K. L., ein Pulver-Faß, welcher, der großen Erschütterung ungeachtet, doch glücklicher Weise keinen Schaden verursachte.

In der Nacht vom 21. zum 22. Januar wurde die Parceller Dilligente auf dem Wege von Lyon von neun bewaffneten Räubern überfallen, den Passagieren geschah nichts zu Leide, aber 20,000 Fr. die sich auf dem Wagen befanden, fielen in die Hände der Wegelagerer.

Von der Spanischen Gränze, vom 20. Januar.

Während des letzten Aufenthaltes des Königs im Excurial hatten mehrere, zum Theil angesehene Personen, worunter sich auch der General Quesada befand, revolutionäre Anschläge; auch der Herzog del Parque und der Advocat Mora sollten Theil an diesen Anschlägen genommen haben. Der Plan der Verschwornen ging dahin, an die Stelle der jetzigen Minister die ehemaligen Minister von Joseph Bonaparte zu setzen u.

Madrid, vom 18. Januar.

Das Haus Hoye zu Amsterdam hat dem Souverne ment den Empfang der 15 Millionen Reales (3,750,000 Fr.) gemeldet, welche ihnen die Cortes zu ihrer Disposition, den 1. dieses Monats übermachen ließen, um die Zinsen der holländ. Schuld zu decken. Man sagt, daß dieses Geld als Depot betrachtet werden soll, da man vermuthet, daß die Verhandlungen und Beschlüsse der Cortes, über diesen Punkt noch nicht genau bestimmt sind. In jedem Falle wird diese prompte Geldruffe, im Auslande unsern Credit befestigen und einen neuen Beweis unsrer Rechtlichkeit geben.

St. Thomas, vom 27. Dec.

Gestern erschien hier ein Extra-Blatt der Saint-Thomas Times, welches aus der Zeitung von Curacao die wichtige Nachricht mittheilt, daß, nach einem blutigen, furchterlichen Kriege von mehr als 10 Jahren, am 25ten November ein Waffenstillstand zwischen den Generals Morillo und Bolivar abgeschlossen worden.

Curacao, vom 9. December.

Aus Puerto Cabello haben wir hier folgende Nachrichten erhalten:

Am 27ten Nov. traf General Bolivar in Begleitung seines Staabes im Hauptquartier des Generals Morillo ein. Die Generals umarmten sich auf das freundschaftliche und bedauerten innig das viele unschuldige Blut,

welches in Folge des Krieges vergossen worden. Hernach ward die Spanische Constitution dem General Bolivar mitgetheilt. Beide Generals hoben alsdann einen großen Stein auf, der auf einem öffentlichen Platze der Stadt als ein merkwürdiges Zeugnis ihrer Zusammenkunft aufgestellt wurde. Der Tag wurde mit enthusiastischer Freude zugebracht und des Nachts schliefen die beiden Generals in demselben Zimmer.

Officiere wurden nach allen Richtungen zur Verkündigung des Waffenstillstandes abgesandt. Vierzig gefangene Officiere der boliviarischen Armee erhielten von Morillo Pässe, um ihre Familien besuchen zu können.

Von beiden Seiten sind zwei Deputirte nach Spanien ernannt, welche mit der dasigen Regierung und mit dem Cortes das Nähere verhandeln sollen. Sie werden in Begleitung des Generals Morillo auf der Corvette Desembirra zuerst nach Havannah und von da auf einer Fregatte nach Spanien abgehen.

Da Bolivar als Präsident der Republik Columbia in dem Tractate des Waffenstillstandes angeführt worden, so ist dies vorläufig als eine Anerkennung gedachter Republik anzusehen, bis die weitere Bestätigung darüber von der Spanischen Regierung erfolgt.

Caracas, vom 8. December.

Die Abschließung des Waffenstillstandes, der den 26ten November von Bolivar ratificirt worden, ward zu Caracas und an andern Orten durch den Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken gefeiert.

General Morillo schildert in einem Briefe, den er am 28ten November an den Statthalter Vinto geschrieben, die außerordentliche Freude, die er am 27ten November bei seiner ersten Zusammenkunft mit Bolivar gehabt habe. Bolivar kam, bloß von Officiern begleitet, auf Treue und Glauben zu Morillo, und dieser schickte auch die Escorte zurück, die er bei sich hatte. Sie speiseten beisammen. Alles war voller Entzücken, und es schien wie ein Traum, daß sich die bisherigen Gegner hier als Spanier und Brüder wiederholt aufs herzlichste umarmten.

St. Petersburg, vom 17. Januar.

Nach den eingegangenen Nachrichten dürfte die Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers noch nicht so bald erfolgen, indem, wie es heißt, Sr. Maj. gesonnen ist, eine Reise nach Venedig, Mailand, Florenz und Rom zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Wien. Nachrichten aus Laybach zufolge war es dem Duca di Gallo endlich erlaubt worden, von dort nach Laybach zu kommen. Es hieß, er solle bei mehreren Konferenzen zugezogen werden, um sich von der Einstimmigkeit der Nordischen Höfe in Hinsicht der, wegen Neapel beschlossenen Maßregeln zu überzeugen, und sodann mit dem Ultimatum nach Neapel abgehen. Kurfürst Ruffo, welcher sich um das Haus Bourbon große Verdienste erworben, ist dem Vernehmen nach, von Sr. Majestät dem Könige Ferdinand sehr gütig empfangen worden, hat aber das Portefeuille der Neapolitanischen auswärtigen Angelegenheiten nicht übernommen.

Verdeaux. Das Schiff Louise wird nächste erwartet. Es ist mit 500,000 Fr. versichert, und hat 350,000 Pfd. Kaffee, 90,000 Zucker, 100,000 Holz, 30,000 Baumwolle an Bord.

Romo. Am 9ten Januar fiel, eine Meile von hier, ein Räuber zwei Personen auf der Landstraße an. Ein Jagdhier, Treiber eilt zu Hülfe, wird aber vom Räuber, mit einem langen Dolche zu Boden gestossen. Im nämlichen Augenblicke kommt der pensionirte Hauptmann Trigerio, früher als Gensd'armen-Lieutenant das Schrecken der hiesigen Räuberbanden, mit seiner jungen Nichte gefahren. Er springt aus dem Wagen, um den Unglücklichen aus den mörderischen Händen des Räubers zu befreien, dieser aber stürzt mit dem Dolche nun auf Trigerio zu. Zweimal verlag das Pistol desselben; sein Säbel in Lederwerk verwickelt, will nicht aus der Scheide; endlich geht das zweite Pistol los; der Räuber prallt einige Schritte zurück; jetzt gelingt es dem entschlossenen Hauptmann auch, den Säbel zu ziehen, er hieb, in einem furchtbaren Kampfe, so brach auf den Räuber ein, daß dieser ineinander sank, das bluttriefende Nord-Messer, im Schmerze des Todes, mit beiden insammeln gekämpften Fäusten, unter gräßlichen Stöhnen in die Erde stieß, und sein verbrecherisches Leben auf dem Platze anhauchte. Im nämlichen Augenblicke kniete die junge Nichte neben dem Erdelochten, und begleitete seine Seele in das höhere Jenseit mit ihrem frommen Gebete. Den folgenden Tag ward der Raubmörder zur Schau ausgestellt. Da erkannte man ihn; es war Cornelio von Creviglio, einer der berühmtesten Räuber unserer Gegend, der früher schon, weil er einem Verräther ersälagen, zum Tode verurtheilt worden, der Hinrichtung aber durch die Flucht aus dem Gefängnisse entgangen war.

Auf den 27ten Februar ist der Mecklenburgische Landtag nach Malchin ausgeschrieben. Auch die Verathungen wegen Aufhebung der Untertänigkeit sollen auf demselben fortgesetzt werden.

Zu St. Petersburg ist eine Artillerie-Schule errichtet, in welcher junge Leute vom 14ten bis 18ten Jahre, sowohl adliche als freien Standes, die gebürige Vorkenntnisse besitzen, in allen zur Bildung eines Officiers unumgänglich nothigen Kenntnissen und Regeln unterwiesen werden sollen. Sie ist auf 42 Officiere, 24 Portepee, Junker und 96 Junker und Feuerwerker berechnet. Officiere, die sich bei den jährlichen Prüfungen auszeichnen, werden bei der Garde angestellt, und der Aufenthalt in der Schule wird als wirklicher Dienst gerechnet.

Am 17. Januar ist endlich in Törneo der Grenzberichtigungs-Vertrag zwischen Rußland und Schweden abgeschlossen. Unter andern sollen darin die Grundsätze bestimmt seyn, nach welchen auf beiden Seiten der Grenze gelegene Güter der Particuliers gegenseitig ausgetauscht werden müssen.

Der zu Mailand verwundete Oberste Brown ist in der Genesung. Ungeachtet der Wunden, hatte Brown noch Kraft genug, nach seiner Wohnung zu gehn, denn der Hauptstoß in die linke Seite, war durch die Kleidung geschwächt worden.

Als ausgezeichnet treffliches Geschenk ganz besonders, empfiehlt sich auf den ersten Blick folgende, im Verlage des regiamen Buchhändlers Herrn C. A. in Bruck in Wien seit einigen Tagen erschienene Jugendschrift: Sitten Gemälde für Kinder, von Mr. A. M. Bruck (weil. F. L. Hofsecretär), 12mo, mit 6 liehographirten Bildern, von L. v. Schöner. — Wie man weiß und schätzt, besaß der Verf. ein seltenes Talent der Popularität überhaupt, und insbesondere

eine Gabe, mit echter Gemüthlichkeit die Herzen der Jugend, mit lebendiger Klarheit den Sinn derselben anzusprechen. Diese bey Jugendschriften leider nur allzu oft mangelnden Eigenschaften finden sich in diesen Büchlein auf das Glückliche vereinigt, und machen es zu einem gewiß fruchtbaeren Geschenk, das sich von den gewöhnlichen affectirten oder breit geschlagenen und wässrigen Salbadereyen, die da eher irre führen oder kalt lassen, vortheilhaft unterscheidet. Die hier aufgestellten 13 Gemälde verdienen daher volle Empfehlung, so wie die 6 Bilder von den genialen Schworrt ein wahrer Triumph der Lithographie im Kleinen genannt werden können. Ueberall ist Geist in der Zeichnung, hohe Kennerschaft in der Ausführung sichtbar. Der allegorische Umhang, gleichfalls von Schworrt, ist höchst sinnig gedacht, äußerst zierlich gefertigt. Er fesselt den Blick und ergreift wohlthuend das Gemüth. Druck und Papier sind vorzüglich, wie denn die ganze Ausstattung einen neuen Beleg für den feinen Geschmack des Verlegers gibt. Der Preis ist ungewöhnlich billig. Gr.

Ueber die neue Preussische Staatsanleihe.

So mancherlei Stimmen haben sich über den bekannten Plan der neuen Preussischen Anleihe erhoben, und obwohl sich verschiedene darunter bemühten, die Sache aus einem unrichtigen Gesichtspunkte darzustellen, so hat das Ergebnis der Zeit dessenungeachtet das Gegentheil bewiesen, indem sich schon gegenwärtig die Zahl der Speculanten auf diese Papiere ansehnlich vermehrt hat. Wo übrigens der Vortheil so klar einleuchtet, als hier, kann eine gute Sache durch das Gerede befangener oder übelwollender Leute nicht zur faulen Sache umgewandelt werden; denn niemals, sogar vor dem Kriege nicht, ist von einem Finanzminister ein solches, für den Staat, wie für das daran theilnehmende Publikum, gleich erspriessliches Geldgeschäft eingeleitet worden, und für die reelle Ausführung dieses Planes bürgt sowohl die wohlbekannte Reichlichkeit, welche überhaupt im Preuss. Finanzsystem herrscht, als auch der Verstand eines Königs, welchem Lug und Trug ein Gräuel sind. Nirgends kann daher ein Kapitalist sein Geld sicherer und vortheilhafter anlegen, als eben hier. Folgende ganz einfache Auseinandersetzung mag dies erläutern; Zieht ein Theilnehmer z. B. die Summe von 100 Thlr., so erhält er einen Staatsschuldchein von 100 Thlr. sammt Zins-Coupons, so wie alle halbe Jahr 2 Thlr. Zinsen. Gleichmäßig empfängt er eine der Prämien-Lose, die in starker Zeit von fünf nacheinander folgenden Jahren, in zehn Zeichnungen, gelöst werden. So-ard bei Erscheinung einer Niete erhält der Interessent 20 Thaler zurück, mithin hat ihm der Staatsschuldchein nicht mehr, als 80 Thlr. gekostet. Da derselbe hierauf nun jährlich 4 Thaler Zinsen erhält; so ist es evident, daß er sein Capital zu 5 pCt. anlegt hat. Hierzu angemessen die Aussicht auf Gewinne, deren in jeder der 5 Klassen 2000 Stück, in der Höhe von 140 Thlr. bis 100,000 Thlr. sich befinden, so dürfte nicht leicht irgend ein Geldunternehmer auf so ersichtlichen Vortheil blinsehen, als das fragliche beiden Theilen darbietet. Aus diesem Grunde haben auch bereits alle ansehnliche Handelshäuser in Amsterdam, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig und Berlin vom Preussischen Staate diese Prämien-Staatsschuldcheine al pari übernommen; ja sogar Frankförsche Handelshäuser fanden es ihrem Vortheil ange-

massen, sich am Theilnahme daran zu bemühen. Obgleich der Umstand; daß diese Papiere, welche schon vor Erscheinung des Planes mit 8 pCt. Aufgeld bezahlt wurden, späterhin durch besondere, hier nicht zu erörternde, Umstände, so wie aber 9 pCt. vorzüglich durch grandiose Gerüchte übelwollender Leute, von 108 auf al pari herab sanken; obgleich — sagen wir — dieser Umstand viele Personen, die früherhin zu dem Plane festes Vertrauen hatten, beinahe zu Zweifeln umwandelte, so kehrten Letztere doch bald wieder zu dem alten Vertrauen zurück, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß alle leichtsinnige oder böshafte Gerüchte jene Papiere nicht unter al pari hatten hinab bringen können. Auch gaben, anderer Seite manche Speculanten, die sich zur Theilnahme gemeldet hatten, die gewünschten Summen aber nicht erhalten konnten, dadurch vielleicht Veranlassung zu nachtheiligen Gerüchten, und so geschah es denn, daß durch mancherlei künstliche Gegenoperationen der Course bis auf vorerwähnte Höhe niedergedrückt wurde; allein das bereits eingetretene Widersteigen desselben wird sich unabweislich noch höher graduiren, indem, vom 1ten Februar d. J. ab, die neuen Preussischen Prämiencheine ausgegeben werden, wodurch sich sodann das Speculative wie das Reckliche in diesem Staatsunternehmen vollkommen betätigen wird.

Der persische Astronom.

Moriz v. Kozebur, in der Beschreibung seiner Reise durch Persien, erzählt auch seine Audienz bei dem Minister des Schachs, und bringt dabei folgenden drolligen Zug vor: „Ein dicker Perser, der Einzige, der unserer Unterredung mit beivohnte, saß seitwärts vom Minister, hielt ein großes Buch vor sich, in welchem er beständig blätterte, und schielte von Zeit zu Zeit unter großen schwarzen Augenbraunen grimmig auf mich. Der Minister recommandirte ihn uns als großen Mathematiker. Ich glaube aber es war ein Astrolog, der mich examiniren sollte. Er blätterte immer bestiauer und murmelte dem Minister etwas vor, worauf jener mich fragte, woher Finsternisse entstehen? Ich stand auf und spazierte um den dicken Astrologen herum, der sich grimmig und ängstlich umsah, und anfangs gar nicht begreifen konnte, was ich von ihm haben wollte, und noch mehr erschrock als ich plötzlich hinter ihm niederhielte, und den Minister frag, ob er mich sehen konnte? Der Astrolog war dreck genug, um mich ganz zu bedecken, und der Minister mußte wohl lachend Nein sagen. Darauf stand ich auf und bat, der Astrolog möchte es mir nicht übel nehmen, daß er die Rolle unsers Erdklumpens gespielt; dem Minister sagte ich, er solle in diesem Augenblicke die Sonne vor, ich den Mond, und die ganze Procedure, von der sich der Astrolog noch immer nicht erholen konnte, eine Mondfinsterniß. Darauf trat ich zwischen den Minister und den Erdklumpen, und sagte ihm, der Astrolog hätte nicht mehr das Glück die Sonne zu sehen, es wäre also Sonnenfinsterniß an der Erde; ich könne sie aber nicht total vorstellen, indem der Herr Astrolog etwas was corrupt war. — Die Sonne lachte und die Erde brummte.“

Ein Critiker macht dabey nachstehende Anmerkung: „Die Erde hätte da gar tüchtig auch lachen können, denn der Mond gab eine Blöße. Wenn der Pers. den Minister nicht vollständig deckte; so konnte die Corruption des Astrologen nicht die Ursache davon seyn,

sondern nur die Copulenz des Ministers im Verhältnisse zu der minderen Dichte des Herrn v. R. Wenn auch die Erde so groß wie der Jupiter wäre, oder wie die Sonne selbst; dennoch würde der kleine Mond am 7ten September 1820 überall auf der Erde, wo er eine ringförmige Sonnenfinsterniß machte, eine totale gemacht haben, wenn er, der Mond, ein wenig größer oder der Erde ein wenig näher gestanden hätte. Der Verf. hat hier, astronomisch zu reden, die heliocentrische Ansicht der Dinge mit der geocentrischen, eine Erdhüterniß für den Standpunkt in der Sonne mit einer Sonnenfinsterniß für die Erde verwechselt, welches nach einem Curfus von zwei Monaten (so lange nämlich hatte R. in Petersburg die Astronomie studiert —) eigentlich nicht mehr hätte bezeugen sollen."

Theater.

Don Juan, der nicht spielen kann,
Elvire, die nicht singen kann,
Ein Leporell' desgleichen;
Zerlinchen, das bald Bierzig zählt,
Massetto, der zur Vah' sich quält,
Octav' — doch laßt mich schweigen.

So mußten wir am Freitage das hohe Meisterwerk Mozarts aufführen sehen, hätte der unsterbliche Komponist gelebt und dies Hudekn — mit Recht so zu nennen — seines Lieblings angehört, fürwahr! er müßte — gestorben seyn.

Mme. Göke (Donna Anna) that das ihrige, doch wie vermochte sie gegen den Strom zu schwimmen.

Hr. Säser, der als Leporello gewiß an seinem Platz' gewesen wäre, hatte uns Gefälligkeit den Comthur übernommen, dieser Parthie war seine Stimme nicht gewachsen.

Hr. Mager (Don Juan) gab denselben mit den Manieren, die in der Rolle des Eroter Wastel wohl angebracht waren — O armer Don Juan!

Mme. Lentner, Hr. Adolphy und Bianchy zeigten sich, wie immer, in jedem Gesangsstücke besonders aus.

Viel ließe sich noch von jener Darstellung sagen, doch wäre das unnützer Zeitverlust, und wir schließen mit den Worten des Commandeurs

"Bess're Dich!"

Kunst-Anzeige.

Da ich häuslicher Geschäfte wegen, mich nur noch acht Tage hier aufhalten kann, so wird auch meine Kunst-Ausstellung in zwei Ansichten mit bewerkstelteten Figuren in der Bollwerkstraße des Hauses No. 79 der Leinwandbrückstraße, wodurch einigen armen Familien die Lust zur Betriebsamkeit etwas Gutes und Nützliches zu betreiben, zeigen, Erwerb verschafft wird, um dadurch die Liebe zu Gott, König und Vaterland befähigen zu helfen, nur für diese Zeit noch geöffnet seyn. Um keine unnützligen Kosten zu haben, wählte ich nur ein kleines Local bei einem meiner Verwandten, und glaube daher nicht, daß alle gebildete und gutgesinnte ächte Preußen, Anstoß an mein Logis, so wie meiner Denkt- und Handlungsweise nehmen werden.

Der Entrée ist 4 Gr. und für Kinder unter 10 Jahren 2 Gr. Courant. Stettin den 11ten Februar 1821. E. W. Roth aus Breslau.

Anzeigen.

Hiermit empfehle ich

Englische Prima-Patent-Baumwolle,

gebleicht von No. 8 bis 50, in allen Nummern 3- und 4-fach, ungebleicht 4-, 6- und 8-fach, blau und weiß, melirt 4-fach, in verschiedenen Nummern, ganz blau 4- und 6-fach, dunkelblau und dunkelblau-melirt 5-fach, welche ich zu feststehenden Preisen billigt verkaufe.

Heinrich Weiß.

Stiel Chenille, Strickperlen und Tapissierie-Wolle, in vollkommenen Schattirungen empfehle

Heinrich Weiß.

Ein verheiratheter Mann von geübten J.hren sucht ein Engagement als Rechnungsführer auf bedeutenden Güthern, Glasfabriken, oder ein ähnliches anständiges Unterkommen. Er kann in Oßern antreten, hat glanzwürdige Atteste und kann 1000 Rthlr. Caution leisten. Adressen unter A. B. nimmt das Intelligenz-Comptoir in Stettin gefälligst an.

Es wird eine perfecte Köchin gesucht. Das Nähere in der Sonntags-Expedition.

Ein junges anständiges Mädchen von honesten Aeltern wünscht gerne zu Oßern als Wirthschafterin bey einem alten Herrn oder Dame, oder bey zwei einzelne Leute entweder in oder bey Stettin in Condition zu kommen. Das Nähere ist zu erfragen Nödenberg No. 247

bey J. F. Kunzel.

Die von mir bisher geführte Manufactur- und Material-Waaren-Handlung habe ich von heute ab meinem ältesten Sohne W. J. Wolff alhier übergeben, welches ich einem geehrten Publico mit der ergebensten Bemerkung bekannt mache: daß derselbe die gänzliche Regirung der Activas und Passivas übernommen hat. Indem ich für das mir aüßigst geschenkte Vertrauen ergehenk danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen. Cressenhagen den 1sten Januar 1821. Juda Wolff Wittwe.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, zeige ich einem geehrten Publico hiermit ergebenk an, daß die ich bis jetzt von meiner Mutter unter der Firma Juda Wolff Wittwe geführte Manufactur- und Material-Waaren-Handlung für meine eigene Rechnung übernommen habe; und wird es acwis stets mein eifriges Bemühen seyn, durch die prompteste und reellste Bedienung, so wie durch das stellen der billigsten Preise, mir das der Handlung meiner Mutter geschenkte Vertrauen zu erhalten. Ich werde von heute ab zeichnen

W. J. Wolff.

Breslau den 1. Januar 1821.

Exposition - Empfehlung.

Kuras n. D. Oder den 4ten Februar 1821. Unterzeich-
neter empfiehlt sich denen Herrn Kaufleuten und Guths-
besigern, nach dem Tode des Herrn Gahl als Expeditur
hieselbst ganz ergebend; mit der Versicherung, daß alle
Waaren, so zu Wasser in hiesige Gegend (nach Oels,
Trebnitz, Prausnik, Trachenberg, Rawicz, Kalisch &c.)
versandt, und an ihn adressirt werden, bestens aufbe-
wahrt, schnell expedirt, und die Fracht prompt ange-
zahlt werden wird.

Der Bürger und Gastwirth B. Liebich.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Charlotte, mit dem Königl. Kreis Secretair Herrn Cascorbi in Cammin, haben wir die Ehre, allen unsern entfernten Verwandten und Bekannten hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen. Coljow auf der Insel Wolin den 2ten Februar 1821. Tobolsch, Prediger und dessen Gattin, geb. Bader.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute volligene eheliche Verbindung setzen
wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Swinemünde den 9ten Februar 1821.

J. J. Seeger. Helena Seeger,
geb. Lübbe.

Todesanzeige.

Am 26sten d. M. starb nach langen und schweren Lei-
den mein theurer Ehemann, der hiesige Stadtarzt Car-
Ludwig Ziehm, an der Brustwassersucht im 51sten Jahre
seines Lebens. Verwandten und Freunden zeige ich die-
ses, mit unersetzlichen Verlust unter Verbitdung der Be-
leidsbezeugungen ergebenst an. Wangerin den 21sten
Januar 1821. Die hintergeliebene Wittwe,
geborne Wolf.

Editorial Citation.

Nachdem über den Nachlaß des hier verstorbenen Kaufmanns Nicolaus Friedrich Herberg der erschaftliche Liquidationsproceß eröffnet worden, so haben wir zur Liquidation der Forderungen der unbelannten Gläubiger einen Termin auf den ersten März 1820, Vormittags um 10 Uhr, vor dem verehrten Herrn Justizrath Harnisch im k. k. Stadtgericht angesetzt und laden dieselben daher vor, alsdann entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, welche mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehen seyn müssen, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden, und mit den gehörigen Beweismitteln zu unterstützen. Die Anmeldeenden werden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Gedruckt den ersten Novbr. 1820. Königl. Kreis. Stadtgericht.

Medical Citation.

Der Steuermann Ernst Schüemann, welcher im Jahr 1807 mit dem Schiffer Albrecht aus Steynitz von hier zur See ausgegangen und seit dem Jahr 1808 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hierdurch, auf den Antrag seiner Gewerksamer, vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 2ten April 1821 angesetzten Termin dieselbst schriftlich oder persönlich beim Stadtgericht zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls auf seine Todeserklärung, und was dem abhängig, wird erkannt werden. Ingleich werden etwaunge unbekante Erben des Ernst Schüemann hiemit vorgeladen, ihre Gerechtsame in dem anstehenden Termin, bis Verlust derselben, wahrzunehmen. Schüemanns Ende den 2ten Juny 1820.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Mühlener Kauf u. f. m.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll die den Eggertischen Rindern after Ehe gehörige, in Krakow belegene Windmühle, zu welcher ein massives Wohnhaus, eine Scheune, ein Stall, ein Garten und das Recht, 2 Pferde, 2 Kühe, Schweine und Gänse auf die Dorfweide zu bringen, gehören, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben hiezu drei Auktations-Termine, von denen der letzte peremptorisch ist, auf den 1sten Februar, den 17ten April und den 19ten Juny 1821, jedesmal Vormittags um 10 Uhr und zwar die beiden ersten Termine in Garg in der Wohnung des Stadtrichter Schay und des letzten im herrschaftlichen Hofe zu Krakow angesetzt, zu welchen Kauflustige hie durch eingeladen werden. Der materielle Werth der Mühle und deren Verzinsungen ist auf 2039 Rthlr. 14 Gr. und der Ertragswerth auf 2000 Rthlr. gerichtlich geschätzt worden. Die Taxe kann zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Richter eingesehen werden. Garg den 26ten November 1820.

Das Patrimonialgericht zu Krakow. Schatz.

277 a b l e n : A n l a g e

Der Herr Graf von Pflessen auf Idenach, beabsichtigt auf seinem Gute Cummerow hiesigen Kreises die Anlage einer Schnellmühle, neben der bereits dort bestehenden Wassermühle. Diejenigen, welche gegen diese Anlage ein Widerspruchrecht zu haben glauben, werden demnach hiermit aufgefordert, solches binnen 3 Wochen präclausorischer Frist, bei dem Bauherrn, oder bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. Demmin den 22ten Januar 1851.

Königl. Preuss. Landrathliche Behörde.
v. Malgahn.

Brau und Brennercy: Verpachtung.

In Folge Auftrags des k. k. Hof- u. all. Ober-
befehlshabers in Steier, sohin ich die bei dem vor licten-
wärtigen liegenden Inquiliten v. G. H. Dr. Hoff befindliche
Brau- und Brennerei öffentlich mei bieten von 1836 an,
versprochen; habe daselbst einen P. H. v. G. H. v. G. H. v. G. H.
den in meinem hiesigen Hause, am 17ten Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr angesetzt, und habe zu demselben

hochachtbare tüchtige Brenner, welche die erforderliche Caution b. stellen können, ein, um, auf die ihnen im Termin bekannt zu machen, ein und auch vorher bei mir anzu-
zuführenden Pachbedingungen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Ueckermünde des 13ten
Januar 1821.
Vigore Commissionis,
Dittmann, Justizamann.

Achricht

Auf bleistige Werke wird fein gepochter und gestiefter
Eisp, zur Düngung bestimmt, ohne Gefäß für 3 w d f
Erschehen der Centner verkauft und auf postfreie Anfr-
gen nähere Nachricht darüber ertheilt. Hüttenwerk For-
gelow bey Ueckermünde den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuss. Hütten-Amt.

Solzversteigerungen.

Zum Verkauf von Holz in großen Quantitäten aus
den Forsten der Inspection Forgelow in den Monaten
März und April c. stehen folgende Termine an:

Den 5ten März und 12ten April c., Vormittags von
10 bis 12 Uhr im Forsthaufe zu Forgelow für den
Forgelower Forst.

Den 6ten März und 13ten April desgleichen zu Ueck-
ermünde im Kreis-Cassen-locale, für den Jäbckemüh-
ler Forst, incl. Möckendorfer.

Den 7ten März und 14ten April desgleichen in W-
helmsthal in der Wohnung des Forstseins-
nehmers Hen. Köhlein für den Saurenkruger Forst,
incl. Rothemühl.

Den 14ten März und 21ten April desgleichen im Forst-
haufe zu Grammentin, für das Grammentiner Re-
vier, incl. Wölkow.

Den 14ten März und 21ten April desgleichen auf der
Amtsmühle zu Clemmow für den Solcher Forst,
incl. Bollenitz, Erlen und Spantefow.

Verkäufe von Holz in Kleintheilen aus den vorber-
merkten Forsten geschehen wöchentlich an den dem Publico
bereits bekannten Tagen, und tritt nur die Veränderung
ein, daß der Verkauf aus dem Cremer Revier des Saun-
abends im vorigen Forsthaufe und aus dem Spantefower
Revier des Donnerstags jeder Woche auf der Amtsmühle
zu Spantefow, Vormittags von 9 bis 10 Uhr geschieht.
Forgelow den 27. Januar 1821.

Königl. Preuss. Forst-Inspection.

Zu veranctioniren in Stettin.

Neunzig Köffer Syrop sollen für Rechnung der Assura-
teurs am 17ten Februar d. J. Nachmittags um 2 Uhr,
im Seelerschen Speicher No. 55 meistbietend verkauft
werden; wozu wir die Käufer einladen. Stettin den
3ten Januar 1821.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Elf Köffer vom Seewasser beschädigter Thran sollen
für Rechnung der Assuradeurs, am 17ten Februar d. J.
Nachmittags um 2 Uhr, in dem Handlungshause der
Kaufleute Salinger Successores öffentlich an den Meist-

bietenden verkauft werden; wozu wir die Käufer einladen.
Stettin den 5ten Februar 1821.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung eines Königl. Hochbl. Stadtrichter
sollen den 12ten d. M. und an den folgenden Tagen
Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Bor-
mundschafts, Deputation desselben verschiedene Sachen,
als: 1 Ballen Raltseher Kummel, 1 Sack Crapp, 2 Sack
Backofen, 1 silberne Taschenuhr, silberne Eß- und Thee-
löffel, 1 Parthey Sanitätseschiffe, an: Perücken, Schüs-
seln und Tellern, Meubles und Hausrath, so wie auch
andere nützliche und brauchbare Sachen, gegen baare Be-
zahlung in Courant, an den Meistbietenden veranctionirt
werden. Stettin den 10. Februar 1821.

Koussel.

Eine Parthei von circa 150 Centner Engl. Südsee-Thran
werde ich am Mittwoch den 12ten d. M. Nachmittags
2½ Uhr, im Speicher No. 45 für auswärtige Rechnung
meistbietend in Auction verkaufen lassen.

C. F. Weinreich.

Donnerstag des 15ten Februar Nachmittags 2 Uhr,
Auction über eine Parthei alten Hafer in kleinen
Korven, auf dem zweiten Boden
des Speichers No. 59 (b).

Bekanntmachung.

Die zum 13ten dieses angekündigte
Auction über Rigaer Syrop in einer Remise
der Herren Vörkelius & Eyler wird auf
den 17ten dieses Monats Nachmittags
2½ Uhr, verlegt.

Schiffsverkauf.

Das blädet von dem Schiffer Peter Vosen aus Grä-
bin gefahren, daselbst sehr liegende Gallaßschiff, der junge
Johannes genannt, 624 alte und 27 neue Vaten groß,
möchte derselbe aus freier Hand zu verkaufen. Das
Schiffs Inventarium ist bey dem genannten Schiffcapitän
und auch bey mir einzusehen, und werden Kaufkustler ge-
beten, sich des ihm oder mir zu melden, um die näheren
Kaufbedingungen zu erfahren. Stettin den 17ten Febr. 1821.

J. C. J. Seiler.

Zu verkaufen in Stettin.

Frischer russischer Caviar ist wieder billigst zu haben,
bey
August Otto,
Königs- und Beutelsstraßen-Ecke No. 90.

Französische Renens-Aepfel, bey
W. Ludendorff.

Malagaer Citronen in ganzen und halben Risten und in kleinen Parteyen, so wie frische grüne Malagaer Weintrauben billigt bey
Carl Gottfried Fischer,
 Braumarkt No. 1027.

Feines flächtes Garn, und einige Beugen gut getrocknete Ameisen-Eyer à 10 Gr. in der kleinen Papenstraße No. 317.

Ein Fortepiano, welches 6 Octaven enthält, oder bis vier gekrichen F geht, soll zu einem billigen Preise verkauft werden, Grapengießerstraße No. 167.

Eine schwarz, und eine hellbraune Stute, beyde 7 Jahr alt, so zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, sind in der Frauenstraße No. 897 zu verkaufen.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Oberstadt belegenes Haus, welches einen geräumigen Hof, Garten, Stallung, Wagensremise und gewölbte Keller hat, soll aus freyer Hand verkauft werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben und darf Käufer bey prompter Zinszahlung keine Rindbanna besorgen. Liebhaber werden das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Zu vermietthen in Stettin.

Die zweite Etage eines, in der besten und lebhaftesten Gegend der Oberstadt belegenen, Hauses, bestehend in vier Stuben, Schlafgemach, zwey Kammern, Keller und Holzgelass, steht zum 1sten April d. J. zur Vermietbung offen. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet in, Kleine Dohnstraße No. 685, zum ersten März zu vermietthen.

Im Hause No. 244 auf dem Rößenberge ist die zweite Etage, bestehend aus einem Saale, 2 auch 3 Stuben, nebst Küche, Keller und Holzgelass auch mit und ohne Pferdestall, sogleich oder zum ersten April zu vermietthen.

Eine meublirte Stube ist billig zu vermietthen, Rindchenstraße No. 459, das Nähere in der dritten Etage.

Eine auch zwey meublirte Stuben sind zum 1sten April in der Fuderstraße No. 845 zu vermietthen.

In meinem Speicher No. 60 in der Speicherstraße sind der 3te und 4te Boden sogleich und eine Remise zum 1sten März zu vermietthen.
B. C. Veltusen.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör steht sogleich oder zum 1sten April d. J. auf der Schiffbau-Lastadie zu vermietthen; auf Verlangen kann auch ein Garten hinter selbigem Hause bledes vermietbet werden. Den Vermietbeter weist die Zeitungs-Expedition nach.

Bekanntmachungen.

 * Weiß Garn-Leinwand in allen Breiten offeriren *
 * zu heruntergesetzten Preisen. *

* Gebr. Wald, oberhalb der Schubstraße. *

Ganz große ächte Limburger Käse erhielt
C. G. Bertschald.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich Jedermann, auf meinen Nahmen etwas zu borgen, indem ich und meine Frau für keine Zahlung einstehen.
 Stettin den 31sten Januar 1821.

Dallmer, Stadtbolscheer.

Ich lebe mit meinem Ehemanne, dem Schiffer August Friedrich Behm, separirt und führe meine Geschäfte für alleinige Rechnung; dieses mache ich hiermit öffentlich bekannt, und warne Jeden, denselben auf mein Conto etw. was zu borgen, denn ich werde für ihn keine Zahlung leisten.
 Vormals vermittelte Frige,
 jetzt verehelichte Behm,

Der Eigenthümer des Hauses No. 126 in der Königsstraße zu Stettin kann einen guten, zu empfehlenden Antscher nachweisen.

Geld, welches gesucht wird.

2000 Nthl. Courant werden nahe bey Stettin auf ein bedeutendes Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere ist in der Zeitungs-Exped. zu erfragen.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sind Capitalien von 2000, 800 und 1500 Nthl. zum 1sten April d. J. zur ersten Hypothek auszuliehen. Nähere Nachricht giebt gefälligst die Zeitungs-Exped.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 2. Februar 1821.	Briefe.	Geld.
Berliner Banco-Obligations	83 1/2	—
Berliner Stadt-Obligations	96 1/2	—
Churm. Landschafts-Obligations	60 1/2	—
Neumärk. detti	60 1/2	—
Holländische Obligations	—	—
West Preussische Pfandbriefe	83	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	85 1/2	—
Pommersche detti	102 1/2	—
Chur- u. Neumärk. detti	102 1/2	102 1/2
Schlesische detti	—	—
Staats-Schuld-Scheine,	67 1/2	67
Zins-Scheine	96	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—